



Ladd war ein Deutscher Schäferhund. Und so fanden wir uns:

Ich musste meinen Schäferhundmischling Wolf einschläfern lassen, weil er leider angefangen hat jeden zu beißen, der nur meine Nähe kam. Der Hund war so sehr gestört, dass er über viele Jahre sich selber angefressen hat, nur damit ich mich ausschließlich um ihn kümmere. Es war ein sehr schwerer Gang.

Eine Woche danach ging ich wieder zum Tierarzt um den Kater meiner Mutter impfen zu lassen. Da sprach mich die Helferin an, ob ich nicht vielleicht einen neuen Hund haben möchte. Ich brauchte nicht lange überlegen. „Ja, sagte ich, aber nur einen Schäferhund.“ „Den hab ich“, sagte sie. „Auch einen Rüden?“ fragte ich. „Ja, einen“, sagt sie. „Den nehme ich“, habe ich sofort gesagt.



„Wann kann ich ihn sehen?“ „Das dauert noch, die Kleinen sind erst zehn Tage alt“. Ich hab dann aber nicht locker gelassen und war dann die einzige, die die Babys schon sehen durfte. Von da an war ich jeden Tag dort, und hab die kleinen Knäuel größer werden sehen und Spaziergänge mit der kleinen Hundefamilie gemacht. Das war immer eine tolle Sensation wenn wir mit der Hundemama und den vier Kleinen im Park spazieren waren.

Wenn Leute kamen um sich die Kleinen anzusehen, ging der kleine Ladd sofort weg und zu mir. Immer so, als ob er sagen wollte: „Ich nicht, ich hab schon ein neues Frauchen“. Seine Geschwister haben sich immer sehr gefreut wenn Besuch da war. Laddy hat das nicht interessiert, er wollte nur bei mir sein.

Schließlich war der große Tag gekommen. Ich durfte Ladd mit nach Hause nehmen. Da war er 8 Wochen und zwei Tage alt und das allersüßeste Hundebaby für mich. Die neue Umgebung störte ihn nicht, denn ich hatte ihn schon mal stundenweise in der Wohnung gehabt. Auch schien er sein Zuhause nicht zu vermissen. Ich war überglücklich.

Ladd und ich, wir haben immer zusammen gehört, von Anfang an. Er war immer bei mir, egal wohin ich ging, außer zum Einkaufen. Ich wollte ihn nicht einfach vor dem Geschäft draußen anbinden. Sogar zur Arbeit konnte ich ihn mitnehmen. Aber er

von Gabriele Langwisch (FC-Mitglied)

blieb er auch mal ein bis zwei Stunden alleine ohne zu bellen oder irgendwas kaputt zu machen. Das hat er nicht einmal als Baby getan. Und er war von Anfang an



stubenrein. Er hat ganz von allein Bescheid gesagt. Das war recht außergewöhnlich. Ladd war schon fünf Jahre bei mir als mein Sohn geboren wurde und auch dann gab es überhaupt keine Probleme. Ladd war, wenn Miles weinte, flinker an seinem Kinderbettchen als ich und oft war Miles dann ganz schnell wieder ruhig. Und, man glaubt es kaum, das erste Wort was mein Sohn sagte war: Lad...nicht Mama, nein, Lad...auch später als mein Sohn älter wurde, war Laddy, den alle eigentlich nur Bärchen nannten, ein guter Kamerad für mein Kind.

Bärchen und ich wollten an einem schönen Sommertag zum Baden. Er liebte das Wasser sehr. Kaum angekommen sprang er mit einem großen Satz in den See. Dann lief er noch eine ganze Weile im Wasser umher. Als er zurückkam, sah ich zu meinem Entsetzen Blutspuren im Sand und an Ladds Pfote klaffte eine Schnittwunde. Mich packte die Panik als ich sah, wie dass Blut im Herzrhythmus, aus seiner Pfote schoss.

Ich hatte nichts bei mir um die Pfote abzubinden. Ihn zu tragen ging auch nicht, weil er zu schwer war. Wir mussten also sehen dass wir nach schnellstens Hause kamen. Ich hab ihn dann blitzschnell verbunden und ihm einen Druckverband gemacht. Rein ins Auto und zum Tierarzt, den ich von seinem Sonnenbad weggeholt habe. Die Betäubungsspritze zeigte keine Wirkung. Das Medikament kam mit dem Blut wieder aus Ladds Körper herausgespült. Meine Panik stieg derartig, dass ich das erste Mal in meinem Leben ohnmächtig wurde. Ich hatte solche Angst um ihn. Als ich wieder bei mir war, war alles erledigt. Bärchen war genäht und die Blutung zum Stillstand gekommen. Der Arzt hat mir erzählt dass er die Wunde ohne eine wirkliche Betäubung genäht hat und Ladd hat ganz still gehalten hat. Ladd habe seine Blicke immer nur auf mich gerichtet und mich beobachtet. Alles was der Hund im Auge hatte war nur ich.

Ja, so war das. Ladd war ganz sicher ein Ausnahmehund. Etwas, was man im Leben nur einmal hat.

Knochen verstecken war seine große Leidenschaft. Besonders gerne erbeutete und verbuddelte er Knochen anderer Hunde wenn sie nicht aufpassten. Seinen eigenen hat er genüsslich vertilgt...wissend, daß er ja die anderen noch in Reserve hatte.

Als er neun Jahre alt war, waren wir auf einem Hundeplatz. Übungen oder so etwas, haben wir nicht mit gemacht. Ladd war perfekt und hat immer gehorcht, aber mit

von Gabriele Langwisch (FC-Mitglied)

anderen Hunden zusammen sein, das ist wichtig, und so haben wir gelegentlich an Gruppengängen teilgenommen. Eines Tages brach er bei einem Ausgang ganz plötzlich zusammen und schrie ganz ganz furchtbar...ich wusste überhaupt nicht was los war. Ruck Zuck waren wir umringt von den anderen Hundebesitzern. Eine äußerte den Verdacht es könne sich um einen Herzanfall handeln. Was sich dann leider auch als wahr herausstellte.

Es wurde ein EKG gemacht und der Tierarzt sagte Ladd müsse dazu ganz still liegen. Ich habe Ladd in den Arm genommen und zu dem Arzt gesagt: „Sie können anfangen.“ So recht wollte er nicht glauben, daß der Hund nun die ganze Zeit liegen bleiben würde ohne sich zu bewegen, aber so war es.

Ladd bekam Tabletten die ganz wunderbar anschlugen. Nur das große Toben und Herumtollen, das war nun vorbei. Selbst größere Spaziergänge waren nicht mehr möglich. Wir sind dann halt häufiger und kürzere Wege gegangen und das ging ganz prima.

Mit zwölf Jahren dann, musste ich meinen Laddy einschläfern lassen. Nicht wegen des Herzens, nein, weil er sich vergiftet hatte.

Er hat nie etwas von der Strasse gefressen, aber für sein Leben gerne Schokolade die Hunde ja nicht haben dürfen. Er hat in der Stube meiner Mutter eine Schublade aus dem Schrank gezogen, die mit Süßigkeiten bis oben hin gefüllt war, und die ganze Schokolade aufgegessen, und sich damit vergiftet.

Ladd wird immer in meinem Herzen sein, und für immer DER Hund für mich bleiben. Wir gehörten zusammen.



Und das ist Sunny, mein jetziger Hund. Er ist sehr anstrengend aber auch sehr sehr lieb. Ein Wildfang und alles was irgendwie essbar aussieht, wird auch gegessen. Er fühlt sich mit Sicherheit sehr wohl bei uns. Er stammt aus einer Rettungsaktion aus Polen. Ich finde er ist ein bildschöner Junge und wickelt uns (zu sehr) um den Finger, Verzeihung, um die Pfote!